

28. STULLENSEMINAR des Geologischen Instituts

Unsere zerbrechliche Welt:
Herausforderungen und Möglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung

Anselm Kühl

Thesen:

- Alle Länder der Welt, bergbautreibende und rohstoffimportierende, sind gleichermaßen verantwortlich für eine Welt, so unversehrt wie möglich für künftige Generationen.
- Wieviel Rohstoffe braucht ein Mensch in einer 70-jährigen Lebensspanne?
- Welche gravierenden weltweiten Verschiebungen ergeben sich im Rohstoffverbrauch, einerseits bei Metallen und Steine-und-Erden-Rohstoffen, andererseits zwischen Industrie- und Entwicklungsländern?
- Der Umfang geogener und anthropogener Massen-Bewegungen ist gleich riesig.
- Erneuerbare Rohstoffe brauchen für ihr Wachstum Zeiten, die über Menschenalter hinausgehen, Bsp. Regeneration von Torfmooren.
- Die ökologischen Rucksäcke nicht erneuerbarer Rohstoffe: Inversität durchschnittlicher Rohstoff-Wertstoffgehalte in Beziehung zu den Abprodukt-Mengen je Tonne Bergbauprodukt.
- Die Lebensdauer wichtiger Metalle, Quarzsande und Kiese ist zwar begrenzt; sie kann jedoch durch den wissenschaftlich technischen Fortschritt (Substitution und Recycling) stark gestreckt werden.
- Noxen-Senken sind kapazitiv endlich, schlecht steuerbar und stellen Konflikt-Potenziale dar; sie bedürfen intensiver Forschung hinsichtlich ihrer komplexen Wechselwirkungen mit der Umwelt.
- Die Weltproduktion der wichtigsten Rohstoff-Ressourcen ist höchst ungleich über die Vegetations- und Landnutzungszonen verteilt.
- Die Weltprobleme der Zukunft werden paradoxerweise mehr bei den erneuerbaren als bei den nichterneuerbaren Ressourcen liegen, da erstere zwangsläufig gekoppelt sind an die sehr begrenzten Reserven von Boden und Süßwasser.
